

Das MONSANTO Tribunal

findet vom **14. bis zum 16. Oktober 2016** in Den Haag statt. Es soll **die umwelt- und gesundheitsschädigenden Tätigkeiten, die Monsanto zu Lasten gelegt werden exemplarisch beurteilen.**



Bewertung der vorgeworfenen Tatsachen und Beurteilung der verursachten Schäden im Hinblick auf die geltende internationale Gesetzgebung.



Bewertung der Tätigkeit von Monsanto bezüglich des Tatbestandes des Ökozids, dessen Einbeziehung in das internationale Strafrecht von Bürgerbewegungen eingefordert wird.



Untersuchung der Möglichkeit einer Reform des internationalen Strafrechts, um den Tatbestand des Ökozids in dasselbe aufzunehmen und damit die Voraussetzung der strafrechtlichen Verfolgung natürlicher und juristischer Personen, die dieses Verbrechen des Ökozids verdächtig werden, zu schaffen.

Was tun?

Angesichts der globalen Dringlichkeit Verbrechen gegen die Umwelt als Ökozide zu anerkennen, rufen die Initiatoren des Monsanto Tribunals die Bürgerinnen und Bürger der Welt dazu auf:

- » vom **14. bis 16. Oktober 2016** nach **Den Haag** zu kommen
- » den **Aufruf auf der Internetseite** zu unterzeichnen
- » die **Informationen via Facebook, Twitter, Blog, Poster, Zeitungen, Videos...** zu verbreiten
- » das **Web-Banner Monsanto Tribunal** auf **Internetseiten** zu platzieren
- » sich an der **Gestaltung des People Assembly** parallel zum Tribunal zu beteiligen
- » durch eine **Spende** diese Aktion zu unterstützen.

www.monsanto-tribunal.org

Ihr Beitrag hilft eine breite Öffentlichkeit für das Tribunal zu gewinnen, das Gerichtsverfahren in Den Haag durchzuführen und die Teilnahme der Zeugen aus dem globalen Süden zu finanzieren.

Stichting (gemeinnützige Stiftung) Monsanto Tribunal, Triodos Bank, The Netherlands
IBAN: NL48 TRIO 0390 9546 67 BIC/SWIFT: TRIONL2U

Gesetze sollten demokratisch entstehen und nicht von multinationalen Konzernen aufgezwungen werden!



Einige Mitglieder des Organisationskomitees. Das Monsanto Tribunal steht unter dem Patronat von Marie-Monique ROBIN (Dok-Film: Monsanto mit Gift und Genen): Vandana SHIVA, Corinne LEPAGE, MM ROBIN, Olivier de SCHUTTER, Gilles-Éric SERALINI, Hans HERREN

Das MONSANTO Tribunal

Den Haag vom 14. - 16. Oktober 2016
(Niederlanden)



Für eine wachsende Anzahl von BürgerInnen in der ganzen Welt ist der amerikanische Konzern Monsanto das Symbol für die industrielle Landwirtschaft:

eine Produktionsform, welche durch den massiven Einsatz von Chemikalien die Umwelt verpestet, den Verlust der biologischen Vielfalt beschleunigt und massiv zur globalen Erwärmung beiträgt. Sie ist zu einem großen Teil verantwortlich für die Abnahme von Bodenfruchtbarkeit und Grundwasserreserven, für Biodiversitätsverlust und Artensterben, sowie weltweit für die Verdrängung von Millionen von Kleinbauern. Mit der Patentierung von Lebewesen und Saatgut bedroht dieses Modell die Ernährungssouveränität von uns allen.



Seit Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts vermarktet Monsanto zahlreiche hochgiftige Produkte, die Krankheit oder Tod von Tausenden von Menschen verursachten und die Umwelt dauerhaft schädigen:

das PCB (polychloriertes Biphenyl) das die Fruchtbarkeit von Mensch und Tier beeinträchtigt ; Agent Orange (2,4,5 T-Säure) das massiv während des Vietnamkrieges eingesetzt wurde und heute noch Geburtsschäden und Krebs verursacht ; Lasso (Alachlor), ein mittlerweile in Europa verbotenes Herbizid ; RoundUp (Glyphosat), das weltweit am meisten eingesetzte Unkrautvertilgungsmittel und Mittelpunkt des größten Gesundheits- und Umweltskandals der modernen Geschichte.



Kritiker werfen Monsanto vor, mittels einer systematischen Verschleierrungsstrategie die durch ihre Produkte verursachten Schäden an Mensch und Umwelt zu leugnen und ihre verheerenden Aktivitäten

aufrecht zu erhalten. Zu diesen gehört: Lobbying bei den gesetzgebenden Institutionen, Lügen und Korruption, Finanzierung betrügerischer wissenschaftlicher Studien, unter Druck setzen unabhängiger Wissenschaftler, Manipulation von Presseorganen, etc. Die Geschichte von Monsanto ist ein typisches Beispiel für die Straflosigkeit transnationaler Unternehmen und ihrer Führungskräfte.